

# Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

## früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlich, Bernsdorf, Rösdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau und Mülsen.

Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

89. Jahrgang.

Nr. 133.

Sonntag, den 9. Juni

1889.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtagen) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis: 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 5 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die viergespaltene Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

### Pfingstrosen.

Pfingsten war's als Gottes Gnade  
Sandte seiner Wahrheit Licht;  
Laß, o Herr, auf uns're Pfade  
Leuchten auch Dein Angesicht!  
Tausend Knospen rief Dein Wille  
Aus der Erde dunklem Schoß,  
Bei den schönsten blüht auch stille  
Eine Rose dornenlos.

Unterm Strahl der lieben Sonne  
Blüh'n Pfingstrosen wunderhold,  
Lächeln wie in sel'ger Sonne  
Purpurn wie das Abendgold.  
Und sie duften und sie blühen  
Wie in lichter Feuerflut,  
Heil den Herzen, wenn sie glühen  
So in Treu' und Liebesglut!

Heimlich sie dem Zephyr lauschen  
In der Blätter frischem Grün,  
Die wie losend sie umrauschen,  
Grün soll auch die Hoffnung blüh'n.  
Hoffnungsbüthen, Liebesrosen  
Winde Dir zum frischen Kranz,  
Jetzt, wo hold die Dornenlosen  
Reichlich blüh'n im Sonnenglanz!

Und wo still Pfingstrosen träumen  
Duftet's lieblich durch die Luft,  
Und wo Hoffnung, Liebe keimen  
Atmet süßen Glaubenduft. —  
Rosen, — Glaube, Hoffnung, Liebe —  
Diese Blumen pflege Du!  
Ewig jung sind ihre Triebe,  
Und ihr Duft ist Himmelstau!

Schmück' Dein Herz mit diesen Blüten,  
Daß der Pfingstgeist zu Dir lehrt!  
Und in dunklen Sturmes Wüten  
Trost und Stärke Dir bescheert.  
Wenn auch and're Blumen glühen  
Dir in schönster Harmonie,  
Einstens müssen sie verbühen,  
Zene Rosen aber nie. —

Eugen Ego.

### Programm

zur Wettinfeier in der Stadt Lichtenstein.

1. **Sonnabend, den 15. Juni**, nachm. 5 Uhr Einläuten des Festes mit sämtlichen Glocken.
2. **Sonntag, den 16. Juni**, früh 6 Uhr Reveille des Stadtmusikchors unter Begleitung einer Abtheilung der Schützengesellschaft, der Feuerwehr, des Militär-, Krieger- und Turnvereins;
3. vorm.  $\frac{1}{2}$  9- $\frac{1}{2}$  10 Uhr Musikfest des Stadtmusikchors auf dem Marktplatz;
4. vorm.  $\frac{1}{2}$  10 Uhr Sammeln des Festzugs zur Kirche auf dem Marktplatz. Alle Korporationen und Vereine wollen sich gefälligst mit ihren Fahnen einfinden;
5. vorm.  $\frac{3}{4}$  10 Uhr Zug nach der Kirche, an welchem sich alle Behörden und thunlichst viele Mitglieder der Kirchengemeinde gefälligst beteiligen wollen. Um 10 Uhr Festgottesdienst in der Kirche zu Callenberg;
6. nachm. von 3 Uhr ab Freiconcert im Garten des Gasthofs zum goldenen Helm;
7. abends Beleuchtung des Helmgartens;
8. **Montag, den 17. Juni**, vormittags Schulklausur in den einzelnen Schulklassen, zu welchem jedermann, soweit der Raum reicht, der Zutritt freisteht, sodann
9. Spaziergang der Herren Lehrer mit ihren Klassen;
10. **Mittwoch, den 20. Juni**, Beteiligung der Stadt Lichtenstein am Huldigungszuge in Dresden durch 7 Abgeordnete mit der Stadtfahne.  
Von einer Illumination der Stadt am Sonntag abend soll mit Rücksicht auf die Wasserschäden der letzten Wochen im Walden- und Pleisenthale abgesehen werden. Wir richten an alle, welche zu illuminieren geplant oder gewünscht haben, das Ersuchen, den dafür in Aussicht genommenen Aufwand unserer Sammelstelle für die Wasserlaternen gütigst zuwenden zu wollen.  
Lichtenstein, den 8. Juni 1889.

Der Rat zu Lichtenstein.  
Fröhlich.

### Quittung.

Infolge unseres Aufrufs sind zu Gunsten der Wasserbeschädigten im Walden- und Pleisenthale bei uns eingegangen von: Herrn Dr. med. Jörn 5 Mk., Herrn

### Pfingsten.

Dieser Monat ist ein Ruh,  
Den der Himmel giebt der Erde,  
Daß sie jegund seine Braut,  
Künftig seine Mutter werde,

so bestimt schon im 17. Jahrhundert, wo die Freude an der Naturschönheit eine noch nicht so allgemeine war wie in unsern Tagen, ein Dichter die Zeit der Maien und der meist in sie fallenden Pfingstfesttage, und giebt damit ebenso kurz als sinnig die Gefühle wieder, die das dankbare Menschengemüt bewegen müssen, bei all der Pracht und Herrlichkeit, die uns um diese Zeit aus den Werken der Schöpfung entgegenstrahlt.

Wohin wir blicken, ist Jubel und Freude. Der Duft unzähliger Blumen, das Grün der Wiesen und

Wälder, die hochemporgeschossene, eine glückliche und gefegnete Ernte verheißende Saat, das alles ist uns ja ein so sichtbares Zeichen von Gottes unendlicher Güte, daß wir in den Jubel miteinstimmen und die Freude der Kreatur teilen müssen.

Dazu haben wir aber eine noch weit höhere, größere Ursache; uns ist Pfingsten nicht nur das Fest der Naturfreude, für uns handelt es sich um die edelsten und höchsten Güter! An Pfingsten feiern wir das Fest des hl. Geistes, der über die Jünger des Herrn kam und sie befähigte zu der hohen Mission, das Christentum auszubreiten, des Geistes, der fortwirkt bis in unsere Zeit und der fortwirken wird bis ans Ende der Welt.

Wenden wir zurück in die Geschichte des Christentums, welche Wunder hat nicht dieser Geist schon

gewirkt! Reiche der Völker und ihre Herrlichkeit sind in Trümmer gesunken, die weisen Einrichtungen berühmter Gesetzgeber aus dem Leben geschwunden, aber das Werk des heiligen Geistes in seinem hehren Ansehen und seiner Wirksamkeit, es besteht fort und es ist siegreich durch die drohenden Waffen der Feinde, durch Wasser und Flammen, die Taten wilder Tiere und die Zertrümmerung alles äußerlich Bestandenen hindurchgegangen.

Ohne die Ausgießung des hl. Geistes wäre das Christentum nicht zu seiner Ausbreitung gelangt, wären die ungeheuren Schwierigkeiten, die sich der Lehre entgegenstellten, nicht zu überwinden gewesen. Menschenweisheit und Menschenthatkraft allein hätte das nie und nimmer vermocht. Nur der Geist der da lebendig macht, hat dieses bewirkt, er war und ist

C. S. Vogel, Schankwirt 2 Mk., Herrn Moritz Müller 2 Mk., Herrn C. Ernst Schulz, Bäckermeister 1 Mk., Herrn Heint. Krehshwar, Schneider 1 Mk., E. S. 1 Mk., Herrn Karl Sommerer, Webermeister 50 Pf., Herrn R. H. Voigt, Schnittwarenhändler 1 Mk., Herrn Reinhard Wunderlich, Weber 1 Mk., Frau Theresie verw. Gerber, Rentnerin 1 Mk., S. 1 Mk., Ungenannt 50 Pf., Herrn Johann Kerschler, Bäckermeister 3 Mk., Ungenannt 1 Mk., Herrn L. H. Gantner 60 Pf. und von dem unterzeichneten Bürgermeister 3 Mk. — Zusammen 24 Mk. 60 Pf.

Weitere Beiträge werden noch dankend entgegen genommen.  
Callenberg, den 8. Juni 1889.

Der Stadtgemeinderat.  
Schmidt,  
Bürgermeister.

### Wettinfeier in Hohndorf.

Der Gemeinderat und Schulvorstand hat beschlossen, zur 800jährigen Jubelfeier des Hauses Wettin, **Montag, den 17. Juni a. c.** im hiesigen Orte ein **Gemeinde- und Schulfest** zu veranstalten, wozu um recht zahlreiche Beteiligung der Vereine und sonstiger Gemeindeglieder Hohndorfs und um Schmückung der Gebäude höflichst gebeten wird.

### Programm des Festes:

1. Früh 5 Uhr Reveille durch das Dorf unter Begleitung verschiedener Vereinsdeputationen.
2. Von  $\frac{1}{2}$  1 bis  $\frac{1}{2}$  2 Uhr mittags Sammeln auf dem Festplatz zum Festzug (Forbrig's Gasthof.)
3. Von  $\frac{1}{2}$  2 bis 2 Uhr Festrede auf dem Festplatz, gehalten vom Herrn Diakonus Riedel.
4. Um 2 Uhr Abmarsch des Festzugs durch das Dorf.
5. Von 4 Uhr ab Schulfest und Concert auf dem Festplatz.
6. Abends Ball für Festteilnehmer.  
Hohndorf, den 8. Juni 1889.

Der Gemeinderat und Schulvorstand.

Reinhold, G. V.  
Dial. Riedel, Borf. d. Schulv.

vorm. 9 Uhr an

und

ter lang,

erwaltung.

n.

10 kommen dem

ni möglich.

Richter,

6.

ranz.

umlung.

r Sänger erforder-

D. B.

weinefleisch,

rohen und

inken, sowie

seine Würst,

Brüh-Würst-

W. Brosche.

shener

bürgerlichen Brau-

schen à 20 Pf.

enbierhandlung.

Kammgarn

zu möglichst billigen

ei

, Ködlich Nr. 26.

uktion.

ag, vorm. 9 Uhr,

Restaurant,

unige Wagen,

ein großes

großer Schrau-

schießisch, Klei-

ch andere Gegen-

versteigert werden.

Wensch,

der zu werden,

er treten bei

er Landgraf,

bergasse.

ndermädchen

tritt gesucht.

Exp. d. Tagebl.

weiterinnen

10 Mark Wochen-

indner,

schützenstraße 7.

De-Anstalt,

in Lichtenstein,

vorm. 10 Uhr

und Damen.

Bahner,

kurheilfandiger.

besugte Schen auf

nd Wiesengrund-

iden in meinem

en. Zuwiderhan-

sehen der Person

en.

mpf, Gutsbes.

ipen Hirsch,

au.

tag von nachm.

ast,

Ed. Teyner.

nstalt,

und Ein- und Ver-

leibungsstücke und

ausgabe 176.

die Wurzel aller Kraft. Daher ist das Pfingstfest uns ein ebenso wichtiges und notwendiges Fest wie Weihnachten und Ostern, sehen wir in ihm ein ebenso unentbehrliches Fundament der Kirche.

Der Geist ist es, der lebendig macht! Wir sehen sein Wehen draußen versinnbildlicht in der herrlichen Gotteswelt, wir sollen ihn spüren in der eigenen Brust. Zu Erhabenem und Edlem soll er uns ermuntern, zu Werken der Bruder- und Nächstenliebe. Gottlob, daß auch in unserer Zeit dieser Geist noch immer reiche Blüten treibt, daß trotz aller Selbstsucht in der Welt, trotz allen Kalküls, doch immer wieder und wieder Thaten geschehen der Hochherzigkeit und Selbstlosigkeit und edelsten Selbstaufopferung.

Wenn wir lesen, daß ein frommer Priester auf den Sandwäldchen sich dem Dienste der Ausfähigen widmet, jener Glendeken unter allen Glenden, und selbst ergriffen von der schrecklichen Krankheit fortfährt in seinem Liebeswerke, sehen wir da nicht das Walten des Geistes, der diesen lebenden Märtyrer besetzt zu solcher Großthat! Das ist nur ein Beispiel, es sind ihrer aber Tausende die im besten Sinne des Wortes das Kreuz auf sich nehmen und am Pfingstwerke arbeiten im Heimatland und in fernem Welttheil, die der christlichen Charitas Siege erröthen und Triumphe erringen.

Und daß diese Flamme erhabener Menschlichkeit nie erlischt, das ist ein Werk des Pfingstgeistes, ihm eine Feinsäure in unsern Herzen zu bereiten, unsere Pfingstaufgabe!

### Tagesgeschichte.

— Vom 16.—18. Juni findet der deutsche Schloßfesttag in Berlin statt, zu welchem eine zahlreiche Beteiligung gesichert ist. Mit demselben ist eine Fach-Ausstellung des Schloßergewerbes verbunden.

— Einige Damen in Utrecht haben sich an alle Wohlhabenden, welche in diesem Sommer eine Erholungs- oder Badereise zu machen gedenken, mit der Bitte gewandt, daß jede Familie, ehe sie die Reise antritt, einen Gulden opfert, um mit der auf diese Weise zusammengebrachten Summe einem fränkischen Menschen ebenfalls den Aufenthalt in einem Bade oder an einem Erholungsplatze zu ermöglichen. Der Aufruf hat bereits den gewünschten Erfolg gehabt. Nachahmenswert!

— Am dem am 19. Juni, am Schlußtage des Wettiner Jubiläumfestes, in Dresden stattfindenden kostümierten historischen Huldigungszüge werden im ganzen 12000 Mann, darunter etwa 900 Reittene, teilnehmen, außerdem 63 Schauwagen, unter denen sich 12spannige befinden, und zahlreiche Musikchöre. Die Länge des Zuges wird 5000 Meter, die der Festzuglinie, d. h. deren betreffenden Straßenstücken, 4500 Meter betragen.

— In Heinrichsdorf ist bei Herrn Gasthofbes. Louis Tröger eine Sammelstelle zur Niederlegung von Liebesgaben für die Wasserbeschädigten errichtet.

— Glauchau, 7. Juni. Auch unser Reichstagsabgeordneter Hr. A. Leuschner hier hat für die Wasserlalamitosen im Pleißen- und Rautenthal den ansehnlichen Betrag von 1500 Mark gespendet.

— Zwickau, 7. Juni. Bei dem letzten schweren Gewitter war ein auffallendes Tiefgehen der Wolken und Ueberfliegen der Blitze von Wolke zu Wolke bemerkbar. Als Ursache der diesjährigen schweren Gewitter wird die im Frühjahr durch Eintritt zu hoher und anhaltender Wärme erfolgte zu jähe Verdunstung der großen Niederschläge bezeichnet.

— Reichenbach i. B., 7. Juni. Nachdem auf höhere Anordnung die Brandstelle und Umgebung von der Feuerwehr und Polizei bis früh 6 Uhr bewacht, ist auch eine Stunde später der übrig gebliebene Teil der Bachgasse durch Feuer vernichtet worden.

— Annaberg. Ein Annaberger, welcher sich seit 12 Jahren in dem in portugiesischem Besitz befindlichen ostafrikanischen Landstrich Mozambique aufhält, hat dieser Tage eine ebenso kostbare, als seltene Sendung hierher gelangen lassen. Kaufmann Brühheim hat nämlich seinem Großvater, Wilhelm Siegel, als Angebinde zu dessen achtzigstem Geburtstag einen 1 m 90 cm langen und 51 Pfund schweren Elefantenzahn, der etwa einen Wert von 500 bis 600 Mark repräsentiert, übersandt, während andere Familienmitglieder kleinere Elefantenzähne von 14 und 14 1/2 Pfund Gewicht erhielten.

— Der Mörder des Gastwirthes Fleischer in Dornreichenbach ist bis jetzt noch nicht ermittelt. Das Verbrechen geschah am 8. Mai, sodas also bereits 4 Wochen darüber verfloßen sind und noch immer wandelt der Mörder frei herum. In Düben ist dieser Tage ein Mann gefänglich eingezogen worden unter dem Verdachte, den Mord ausgeführt zu haben. Der Mann soll früher in Falkenhain, 1/2 Stunde vom Thortorte Dornreichenbach gewohnt haben, mit den Vertlichkeiten des Fleischer'schen Gasthofes und Fleischer's Gewohnheiten vertraut sein. Eine Uhr, die der Mann in Düben verkaufen wollte, hat zu seiner Verhaftung geführt. Diese Uhr soll identisch mit der sein, die damals nach der That mit geraubt worden ist. Die Personenbeschreibung soll auf den in Haft genommenen Mann stimmen. Der Verhaftete ist gelernter Fleischer.

— Lausitz. Am 5. Juni abends kam von Norden her ein Schloßgewitter, dem ein mehrere Minuten anhaltender Hagelschlag voranging. Hier und da hatten die Hagelstücke die Größe von Hühneriern. Der durch das Unwetter angerichtete Feldschaden ist nicht so erheblich, dagegen aber hat das Unwetter den Fenster-scheiben arg mitgespielt.

— Ein bedauerlicher Unglücksfall ist in Kleinzschocher vorgekommen. Ein 4jähriges Kind, das mit Ballwerfen beschäftigt war, hatte den Ball unter das Rad eines stillstehenden Wagens geworfen und wollte ihn wieder aufheben. In demselben Augenblicke zogen die Pferde an, der Wagen riß das Kind um und ging über den Kopf desselben hinweg, sodas augenblicklich der Tod eintrat.

— Aus Nordhausen wird über ein schweres, von Hagelschlag begleitetes Gewitter mitgeteilt: Beim Nachbarorte Sandhausen wollten gegen 50 Kinder aus Nordhausen, welche Rüben verzogen hatten, vor dem herannahenden Gewitter heimwärts eilen. Die 10jährige Volksschülerin Ernestine Müller, welche eben noch beim Rollen des Donners gerufen hatte: „Alle Neune“ und etwas seitwärts von den anderen Kindern ging, wurde von einem niederzuckenden Blitzstrahl getroffen und sofort getödtet. Der Blitz war ihr durch Kopf und Hals gefahren, wie die vorhandenen Wunden zeigten. Beim Herabersinken des Blitzes stürzte gegen 20 Kinder und der dieselbe begleitende Verwalter betäubt zur Erde nieder, erholten sich aber bald wieder, bis auf die 10jährige Volksschülerin Wilhelmine Selle von hier, welche vom Blitze am Fuße beschädigt war und heute noch bettlägerig ist. Der Hagel hatte die Größe von Tauben-eiern.

— Der am Rigi abgestürzte Berliner, Namens Otto Hermann, soll, Schweizer Blätter zufolge, irrsinnig gewesen sein, und es läge kein Unglücksfall, sondern Selbstmord vor. Hermann kam morgens in Wignau an und bestieg mit einem Freunde einen Zug der Rigibahn, um nach Rigikulm zu fahren. Bei der Station Freiberg sprang er plötzlich mit dem Ausrufe: „Ich muß hinaus, man fährt uns in einen Abgrund!“ aus dem Zuge heraus und lief mit großer Schnelligkeit dem Schwertwalde zu. Letzteren erreichte er jedoch nicht, sondern stürzte bei der sogenannten Spengelschluh in die Tiefe. Der zerschmetterte Leichnam wurde nachmittags aufgefunden. Bei Hermann hatten sich schon seit einiger Zeit Spuren von Irrsinn gezeigt.

— Bremen, 6. Juni. Der Sekonde-Leutnant im 75. Infanterieregiment Schröder-Nichter machte gestern morgen durch Erschießen seinem Leben ein Ende. Die Motive sind nicht genau bekannt, doch nimmt man allgemein an, daß mißliche Vermögensverhältnisse den beschigten jungen Offizier zu der That gebracht haben. Der Verstorbene besaß eine Braut in Harburg, die ebenfalls ohne Vermögen war, und die Ausichtslosigkeit dieses Vermögens soll in ihm den Entschluß, sich das Leben zu nehmen, zur Reife gebracht haben. Noch am vorhergehenden Tage war Richter von dem kommandierenden General, der sich aus Anlaß einer Inspektion des hier garnisonierenden Bataillons in Bremen aufhielt, wegen seines vorzüglichen Schießens belobt worden. Am Abend war der Bedauernswerte im Offizierkasino noch einer der lustigsten unter den Kameraden. Am nächsten Morgen fand man ihn in seiner Wohnung in der Kaserne auf einem Stuhl sitzend als Leiche vor. Durch einen Schuß in die Schläge hatte er seinem Dasein ein Ziel gesetzt.

— Karlsruhe, 6. Juni. Die Vermählung der Prinzessin Marie von Baden mit dem Erbprinzen Friedrich von Anhalt findet am 2. Juli hier selbst statt.

— Paris, 7. Juni. Der Staatsgerichtshof ließ gestern auf neue Hausfahrungen bei zwei hervorragenden Anhängern Boulanger's vornehmen; dabei sollen zahlreiche Papiere beschlagnahmt worden sein, welche die Beteiligung Boulanger's an einem Komplott gegen die Sicherheit des Staates feststellen.

— Christiania, 7. Juni. Der Grönlandsfahrer Ranfen hat von seinen Landsleuten eine Ehrengabe von zehntausend Kronen erhalten.

— London, 7. Juni. Reuters Bureau meldet aus Berlin; Die nächste Sitzung der Samoakonferenz werde wahrscheinlich am Sonnabend stattfinden. Deutschland habe das größte Entgegenkommen gezeigt, und es sei den Amerikanern gelungen, den Samoanern eine unabhängige Regierung unter Malietoa oder, wenn dieser nicht gewählt werden sollte, unter einem andern eingeborenen König, und für Amerika den Hafen Papo Pago zu sichern.

— Auch in England haben in den letzten Tagen des Mai und anfangs Juni heftige Regengüsse und Gewitter viel Schaden angerichtet. In Liverpool fiel Hagel, welcher teilweise 2 Zoll dick war. In Dundee verdukelte sich der Himmel am Sonnabend während des Gewitters so sehr, daß man Licht anzünden mußte. Bei Tattenhall, 8 Meilen von Chester, ergossen sich insolge starken Regens die Fluten eines hochgelegenen Sees in's Thal und richteten großen Schaden auf den Feldern an.

— New-York, 7. Juni. Den letzten Nachrichten aus Seattle zufolge beträgt der durch die Feuersbrunst an Gebäuden angerichtete Schaden 10

Millionen Dollars; der anderweitige Schaden wird ebenfalls auf 10 Millionen Dollars geschätzt. Es wird befürchtet, daß viele Personen umgekommen sind. Die Entstehung der Feuersbrunst wird einer Entzündung von Terpentinen zugeschrieben.

— New-York, 7. Juni. Der für die Ueber-schwemmen gesammelte Hilfsfonds beläuft sich bereits auf zehn Millionen Mark. Die Zahl der Verunglückten wird leider die höchste Schätzung erreichen. Im Commemaghtal sind bis jetzt von der früheren Bevölkerung von 55,000 nur 22,000 Ueberlebende ermittelt worden. Trotz größter Anstrengungen sind noch tausende von Leichen unbeerbtigt, und die verpestete Luft ist die Ursache einer bedenklichen Zunahme typhöser Krankheiten; in Johnstown sind die errichteten Hospitäler bereits überfüllt. — Bei der gestrigen Untersuchung über die Ermordung Dr. Cronins vor dem Staatsanwalt in Chicago wurde festgestellt, daß Alexander Sullivan von Patric Egan 500,000 Francs für die Zwecke der irischen Dynamitpartei erhalten und diese auf der Börse verpfeusert, hat, ferner daß er Cronins Ermordung geplant hat. Sullivans Verhaftung ward deshalb beschloßen.

— New-York. Eine Nichte des Königs Kalafau, Prinzessin Kalafani von Hawaii, ist in den Vereinigten Staaten eingetroffen, um sich zum Besuche der Ausstellung nach Paris zu begeben. Wie amerikanische Blätter berichten, ist die Prinzessin erst 15 Jahre alt, soll eine Schönheit ersten Ranges sein und ein Vermögen besitzen, welches sie zu einer vielumworbene Person machen dürfte. Sie ist die Tochter der Schwester Kalafaus, der bildschönen und reichen Prinzessin Kikiki, deren tragisches Lebensende seiner Zeit Aufsehen erregte. Die Prinzessin-Mutter beging vor etwa zwei Jahren Selbstmord. Sie litt an der Auszehrung und wußte, daß sie nicht mehr lange zu leben hatte. Zu der Zeit war der Krater Mauna Koa auf Upolu in Thätigkeit und die austretende Lava veranlichte den schönsten Teil der Insel. Nun besteht in Hawaii eine alte Sage, der zufolge dem Ausbruch des Kraters sofort Einhalt gethan wird, wenn sich eine der Prinzessin des königlichen Hauses in denselben stürzt. Prinzessin Kikiki, eine Anhängerin der Ueberlieferungen ihres Hauses, brachte sich selbst zum Opfer dar, um die unterirdischen feindlichen Gewalten zu versöhnen, und sprang eines schönen Tages in den brodelnden Krater. Das Werkwürdigste an der Geschichte ist, daß von dem Augenblicke an der Krater wirklich aufhörte, Lava zu speien.

— Sidney, 7. Juni. Der Dampfer „Lübeck“ ist hier eingetroffen; derselbe bringt Nachrichten aus Samoa vom 28. Mai. Nach denselben dauert der Waffenstillstand fort. Mataafa berief seine Anhänger wegen des Gerüchtes zurück, daß deutsche Kriegsschiffe ankämen. Mataafa verblieb im Lager von Atua. Augenblicklich ist kein Kriegsschiff in Apia; der englische Dampfer „Rapid“ ist in Fidsji.

— Aus Britisch-Indien. In Gandscham starben während der letzten Wochen 1313 Personen an der Cholera. Dasselbst rückt auch die Hungersnot immer näher.

— Zanzibar, 7. Juni. Nach Einleitung des Gefechts durch das Geschwader nahm Bismann Saadani und Uwindji. Deutscherseits ist ein Mann tot, ein Offizier, ein Unteroffizier und 6 Schwarze sind leicht, der Unteroffizier Wille und ein Zulu schwer verwundet. Die Verluste des Feindes sind noch unbekannt.

— Salzbrunn. Die Frage, welche Mittel gegen eine der lästigsten und zugleich verbreitetsten Krankheiten, die Gicht, anzuwenden seien, hat die Kerze wohl schon seit Jahrhunderten beschäftigt, ohne daß eine bestimmte Behandlungsmethode bisher die Oberhand gewann. Je nach dem Stande der Wissenschaft entschied man sich für die verschiedensten äusseren sowie inneren Kuren, und erst in der allerneuesten Zeit glaubt man endlich ein durchgreifendes Mittel in der rationellen Einführung von Alkalien in den Körper gefunden zu haben. Diese Anschauung gelangte denn auch auf dem im vergangenen Monat in Wiesbaden stattgehabten internationalen Kongress für innere Medizin zum Ausdruck; es wurde dort vor allem auf die Möglichkeit von Kuren mit alkalischen Wässern hingewiesen.

Thatsächlich haben sich schon seit längerer Zeit sowohl inländische wie ausländische Mineral-Quellen einen gewissen Ruf als Spezifika gegen die Gicht und verwandte Zustände erworben, unter denen die hiesige Kronen-Quelle mit in erster Reihe Erwähnung verdient. Es dürfte daher im allgemeinen Interesse angebracht sein, auf eine erst vor kurzem im Verlage von Trübner u. Co., London, erschienene Broschüre über diese noch junge Quelle aufmerksam zu machen, welche uns heute vorliegt. Verfasser derselben ist der auf dem Gebiete der Balneotherapie hervorragende englische Gelehrte Professor Dr. Pross. James zu London, welcher in seiner ziemlich umfangreichen, auch in deutscher Uebersetzung ausgegebenen Schrift: „The Therapeutics of Kronenquelle Water“ die Wirkungen der Kronenquelle gegen Gicht, Nierenleiden u. gewissermaßen aus deren chemischen Analyse heraus wissenschaftlich begründet. Als einen besondern Vorzug der Kronenquelle vor den meisten anderen, ähnlich zusammengesetzten Wässern bezeichnet Prof. James die Haltbarkeit derselben und die dadurch

bedingte Qua-  
ferntesten Ge-  
Das Be-  
die Kronen-  
büht unbest-  
storbenen Pr-  
1881 in ein-  
Kronen-Quelle  
als Natron-  
daß bei dem



Sonnta-  
Morgen-Con-  
Borm.-Conce-  
Nachm.-Conce-  
50 Pfg.  
Abend-Conce-  
Die  
abgehalten u-  
der Herren  
Die  
Aufenthalt u-  
sonders gezeig-

Wa-  
Mittelpunkt v-  
Schön-  
Ver-  
Küche

Am 1.  
G  
von der  
25  
Entr-  
Am 2

Nach-  
Das  
die einzige  
Herrlich

Künst-  
im Stifft-  
26  
15  
I  
um das M

Lichten  
P  
Dien-  
P  
im Schü-  
mit dem G  
werden.

1.  
2.  
3.  
4.  
5.  
Anmel-  
Ca 1

Empfehl-  
Glaud-  
der Societ-  
her“, Dr  
Jos-  
Einige  
werden au

ge Schaden wick  
nd geschägt. Es  
umgekommen sind.  
wird einer Entzün-

für die Ueber-  
beläuft sich bereits  
Zahl der Verun-  
hähung erreichen.  
von der früheren  
000 Ueberlebende  
astrebungen sind  
verdrigt, und die  
einer bedenklichen  
Johnstown sind  
überfüllt. — Bei  
e Ermordung Dr.  
Chicago wurde  
von Patrick Egan  
irischen Dynamit-  
örse verpöfelte,  
ung geplant hat.  
lb beschlossen.

des Königs Kala-  
i, ist in den Ver-  
ich zum Besuche  
en. Die ameri-  
einzigste erst 15  
Ranges sein und  
zu einer vielum-  
te ist die Tochter  
hnen und reichen  
Lebensende seiner  
in-Mutter beging  
Sie litt an der  
t mehr lange zu  
Krater Mauna  
die ausströmende  
der Insel. Nun  
der zufolge dem  
ist gethan wird,  
bniglichen Hauses  
ist, eine Anhäng-  
ses, brachte sich  
dischen feindlichen  
g eines schönen  
s Merkwürdigste  
ugenblicke an der  
ien.

ampfer „Lübeck“  
Nachrichten aus  
lben dauert der  
f seine Anhänger  
tische Kriegsschiffe  
ager von Atma-  
pia; der englische

In Gandscham  
1313 Personen  
die Hungerstrot

Einleitung des  
ihmann Saadani  
Mann tot, ein  
vorge sind leicht,  
schwer verwundet,  
unbekannt.

che Mittel gegen  
reitesten Krank-  
hat die Aerzte  
stigt, ohne daß  
bisher die Ober-  
der Wissenschaft  
en äußeren sowie  
ersten Zeit glaubt  
l in der ratio-  
gelangte denn  
t in Wiesbaden  
für innere Me-  
vor allem auf  
lischen Wässern

längerer Zeit  
Mineral-Quellen  
en die Sicht und  
denen die hiesige  
rwählung ver-  
en Interesse an-  
im im Verlage  
neue Broschüre  
am zu machen,  
derselben ist der  
e hervorragende  
off. James zu  
ngreichen, auch  
Schrift: „Tho-  
die Wirkungen  
aleiden u. ge-  
analyse heraus-  
nen besonderen  
reisten anderen,  
zeichnet Prof.  
d die dadurch

bedingte Qualifikation zum Verstande nach den ent-  
ferntesten Gegenden.  
Das Verdienst, die ärztliche Welt zuerst auf  
die Kronenquelle aufmerksam gemacht zu haben, ge-  
hört unbestritten jedoch dem jüngst in Breslau ver-  
storbenen Prof. Scheidlen, welcher bereits im Jahre  
1881 in einer Broschüre, betitelt: „Ueber die  
Kronen-Quelle zu Oberhalbbrunn in ihrer Bedeutung  
als Natron-Lithion-Quelle“ zu dem Schlusse gelangt,  
daß bei dem Gebrauche dieses Wassers der Abgang

harnsaurer Concremente gefördert wird, die Menge  
der Harnsäure in dem Urin abnimmt, die harnsauren  
Sedimente verschwinden und die gleichzeitig vor-  
handenen gichtischen Affektionen der Gelenke beseitigt  
werden.

#### Familiennachrichten.

Verlobt: Fr. Hedwig Sage in Jwiskan mit Frn. Dr.  
med. Volkmar Luft, Königl. sächs. Assistenzarzt I. Klasse  
in Leipzig. — Fr. Anna Kandler in Schölen mit Frn.  
Alwin Barg in Leipzig.

Getraut: Fr. Willy Richter mit Fr. Alberta Ester in  
Lommahsch. — Fr. Dr. med. Rudolf Hubert mit Fr.  
Maria Reuther in Leipzig. — Fr. Hauptmann und Kom-  
panieschef Albert Bren in Frankfurt a. O. mit Fr. Den-  
riette Arny in Weimar. — Fr. Alfred Gräner mit Fr.  
Sidonie Höppler in Deberan. — Fr. Regierungsrat Georg  
von Graubhaar mit Fr. Marie Thode auf Schloß Schön-  
dorf i. Schlef. — Fr. Paul Vertzen mit Fr. Ida Franke  
in Leipzig.

#### Stadtbadeich Lichtenstein.

Wasserwärme am 8. Juni mittags 22 Grad R.



## BAD HOHENSTEIN-ERNSTTHAL.

Zu Pfingsten, am 1., 2. und 3. Feiertag, werden folgende

### Concerte und Réunions

abgehalten:

#### Sonntag, am 1. Feiertag:

Morgen-Concert, Anf. 6 Uhr, Entree frei,  
Vorm.-Concert, Anf. 11 Uhr, Entree frei,  
Nachm.-Concert, Anf. 1/4 Uhr, Entree  
50 Pf.

Abend-Concert, Anf. 8 Uhr, Entree 25 Pf.

Die Concerte werden den Witterungsverhältnissen entsprechend in den Garten- und Parkanlagen oder im Kurjaale abgehalten und erfolgt deren Ausführung durch die städtische Kapelle in Chemnitz unter Mitwirkung der Herren Concertmeister Gebr. Sihecl, Benkert und Grobe.

Die bevorzugte schöne Lage und die umfangreichen und vielseitigen Verkehrsverhältnisse des Bades bieten angenehmen Aufenthalt und sind zu Ausflügen, zur Abhaltung von Gesellschafts-Vergnügungen und Familienfesten besonders geeignet.

#### Montag, am 2. Feiertag:

Morgen-Concert, Anf. 6 Uhr, Entree 20 Pf.,  
Vorm.-Concert, Anf. 11 Uhr, Entree 20 Pf.,  
Nachm.-Concert, Anf. 1/4 Uhr, Entree  
50 Pf.

Nach dem Concert Réunion.

#### Dienstag, am 3. Feiertag:

Morgen-Concert, Anf. 6 Uhr, Entree frei,  
Vorm.-Concert, Anf. 11 Uhr, Entree frei,  
Nachm.-Concert, Anf. 1/4 Uhr, Entree  
50 Pf.

Nach dem Concert Réunion.

### Waldschlößchen am Höhlteich.

Zum Walde gelegen. — Bahnstation.  
Mittelpunkt von Delsnis, Gersdorf, Lugau, Stollberg, Nieder- u. Oberwüchsmühl u. Neuwiese  
Schöne Gartenanlagen mit schattigen Lauben u. Colonnade,  
Veranda und Waldpark. Grosser Teich mit Gondeln.  
Küche und Keller anerkannt gut bei billigen Preisen.  
Stellung für Pferde.

Am 1. Pfingstfeiertag, nachm. 1/4 Uhr

### Grosses Extra-Concert

von der gesamten Sippold-Kapelle aus Chemnitz,  
25 Mann, mit den neuen Saxophon-Instrumenten.  
Entree 40 Pf. Gewähltes Programm.  
Am 2. Feiertag, früh 6 Uhr

### Morgen-Concert,

Entree 15 Pf.

### Nachmittags Unterhaltungs-Concert.

Das Früh-Concert wird gleichfalls von genannter Kapelle gespielt,  
die einzige in Deutschland, welche die neuen Instrumente eingeführt hat.  
Herrlichen Aufenthalt versprechend, bittet um recht zahlreichen Besuch ergebenst  
E. Drechsel.

### Holzauktion.

Künftigen Dienstag, den 11. d. M., sollen von vorm. 9 Uhr an  
im Stifftsholz, Zwisdauerstraße,  
26 Meter geschälte eichene Rollen und  
15 Stück eichene Zaunpfähle,  
15 bis 20 Centim. stark und 3 bis 4 Meter lang,  
um das Meistgebot öffentlich verauktioniert werden.  
Abfahrweg gebaut.  
Lichtenstein, den 6. Juni 1889. Die Stiftsverwaltung.

### Weber-Innung, Callenberg.

Dienstag, den 11. Juni, von nachm. 2 Uhr an, soll das  
Pfingst-Quartal  
im Schützenhaus zu Callenberg abgehalten werden, wozu alle Mitmeister  
mit dem Ersuchen, zahlreich und pünktlich zu erscheinen, freundlichst eingeladen  
werden.

#### Tagesordnung:

1. Vorlesen der in den Ausschusssitzungen gemachten Protokolle,
2. Meisterspruch, Gesellenspruch, Einschreiben von Lehrlingen,
3. Vortrag und Justifikation der Jahresrechnung,
4. Wahl von 3 Ausschusssmitgliedern,
5. Anträge.

Anmeldungen zu Punkt 2 sind rechtzeitig beim Unterzeichneten zu bewirken.  
Callenberg, den 18. Mai 1889.

Herrn. Voigt, z. Z. Obermeister.

### Speise-Schleien u. Aal

empfehlen  
J. Bleier.

### Gekochten Schinken, frisch geräucherte Bratwurst, Leber- u. Blutwurst

empfehlen Joseph Forch, Angergasse.

### Empfehle zu den Feiertagen meine Flaschenbier-Niederlage

der Societätsbrauerei „Waldschlößchen“, Dresden, einer gültigen Beachtung.  
Hochachtungsvoll  
Joseph Forch, Angergasse.

### Einige Waffeldeckenstühle

werden ausgegeben bei  
E. G. Beyerlein.

## Wein!

Echt Elsäßer Rotwein, à Lit. Mk. 1.20 vom Faß,  
Lorcher Tisch- und Bowlen-Wein, à " " 0.90  
verkaufe bis auf weiteres und fülle Flaschen auf Wunsch zu diesem Preis.  
Gleichzeitig empfehle reiche Auswahl besserer und gutgepflegter

### Weiß- und Rotweine,

reine Naturweine, direkt von Weinbergbesitzern bezogen.  
Lichtenstein. Louis Arends.

### Bäckerei-Verkauf.

In einem großen industriellen Ort  
bei Pimbach eine gut gehende Bäckerei  
(Umsatz nachweislich) mit massiv. Geb.,  
bei 1500 bis 2000 Thaler Anzahl. zu  
verf. durch Herrn. Bergner in Lich-  
tenstein.

### Haus-Verkauf.

Ein hier in Mitte der Stadt geleg.  
Haus mit Laden und großem Keller, für  
jedes Geschäft passend, bei 1500 Thaler  
Anzahl. zu verk. durch Hermann  
Bergner in Lichtenstein.

### Ein Stadtgut

mit 19 Acker gutem Feld und Wiese,  
massiv. Gebäud., komfortabel eingerichtet,  
bei 4000 Thlr. Anzahl. zu verk. beauf-  
tragt Herrn. Bergner in Lichtenstein.

### Kauf-Tausch.

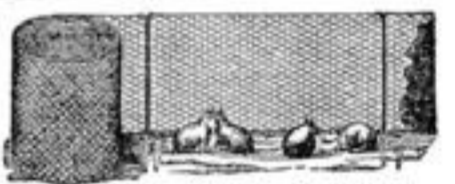
Wein in guter Lage befindl. Gasthaus  
mit gr. Garten, an fiskalischer Straße  
gef., 12 Acker Feld und Wiese, ist bei  
3000 Thaler Anzahl. zu verk. od. auf  
ein Gut zu vertauschen.  
Nähere Auskunft erteilt Hermann  
Bergner in Lichtenstein.

### Gussstahl-Sensen,

Steiermärker und deutsche,  
in allen Größen unter Garantie,  
Sensenbäume,  
Fengelambosse,  
Fengelhammer,  
Wehsteine, bayrische und Mailänder,  
Wehjäffer von Holz, Horn, Zink,  
Fengelgabeln, stählerne in allen Arten,  
hölzerne Rechen  
empfehlen zu außerordentlich billigen  
Preisen  
F. E. Härtel, Markt.

### Schärpenbänder und Hüßchen

in allen Farben, sehr breit und schön, ver-  
kauft spottbillig Minna Schwind,  
Callenberg, Seminarstraße.  
Auch ist daselbst eine große Ober-  
stube mit Schlaf- und Bodentammer  
zu vermieten.



### Verzinktes Drahtgeflecht

für land- und forstwirtschaftliche Zwecke,  
Gartenkulturen, Geflügel- u. Züchtereien.

### Schwarz lackiertes Drahtgewebe,

verschiedene Maschenweiten,  
zu Durchwürfen, Sieben, Fenstergittern u.

### Blaue und grüne Drahtgaze

zu Luftfenstern, Fenstervorhängern u.

### Berzinkten Stahlstaheldraht

do. Krampen zum Be-  
festigen des Staheldrahts und Geflechtes  
empfehlen zu billigsten Preisen  
F. E. Härtel,  
Markt.

### Kunze u. Schreiber'sche

verstellbare  
Zuggardinen-Einrichtung,  
Patent eingereicht,  
bequem anzubringen,  
für jedes Fenster passend,  
weil verstellbar,  
alles bisher in Rouleaux und Zuggar-  
dinen-Einrichtungen dagewesene über-  
treffend, empfiehlt  
F. E. Härtel,  
Markt.

### Eine Niederstube

mit Zubehör ist bis 1. Juli zu vermieten.  
W. Böschmann.

### Verloren 2 Schlüssel, an einem

Ring befestigt. Abzugeben in der Exp.  
des Tagebl.

# Hôtel goldner Helm.

Zum 2. Pfingstfeiertag  
**Großes Extra-Concert und Ball**  
 vom Lichtensteiner Stadtorchester.  
 (Militär-Musik.)

Anfang 1/24 Uhr. Entree 30 Pf.  
 Hierzu ladet ergebenst ein  
**G. Strobbach.**

## Schützenhaus Lichtenstein.

Mittwoch, den 12. Juni,  
**Großes Extra-Concert und Ball,**  
 gegeben von der Glauchauer Stadtkapelle,  
 unter Leitung des Herrn Musikdirektor Gilhardt.  
 Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pf.  
 Billets im Vorverkauf à 40 Pf. sind bei den Herren L. Söyer, C. Rademann und G. Lindig, sowie im Schützenhause zu haben.  
 Programm in nächster Nummer.  
 Hierzu ladet freundlichst ein  
**A. Landmann.**

## Schützenhaus Lichtenstein.

Zum 2. Pfingstfeiertag, von nachm. 4 Uhr an  
**starkbesetzte Tanzmusik,**  
 wozu ergebenst einladet  
**A. Landmann.**

## Forbrig's Gasthof zu Hohndorf.

Zum 2. Pfingstfeiertag, von nachm. 1/24 Uhr an  
**starkbesetzte Ballmusik.**  
 (Orchester 15 Mann.)  
 Gleichzeitig empfehle  
**ff. Münchener Spaten, Lager- und Weissbier.**  
 Ergebenst ladet ein  
**G. Forbrig.**

## Gasthof zum goldenen Hirsch, Bernsdorf.

Zum 2. Pfingstfeiertag, von nachm. 4 Uhr an  
**öffentliche Ballmusik.**  
 Empfehle als Spezialitäten: Zucker'sches Bayrisch, Schloss-Chem-  
 nitzer Lager- und Weissbier, sowie Kaffee und selbstgebackenen Kuchen.  
 Auch bringe ich meine neudelorierten Colonnaden in Erinnerung.  
 Um zahlreichen Besuch bittet ganz ergebenst  
**Paul Köhler.**

## Gasthof zur Krone, Heinrichsort.

Am 1. Pfingstfeiertag nachmittag  
**GARTEN-CONCERT.**  
 Entree nach Belieben für die Wasserbeschädigten.  
 Am 2. Feiertag nachmittag von 3 Uhr an  
**GARTEN-CONCERT.**  
 von 5 Uhr an  
**BALLMUSIK.**  
 Für ff. Biere und gute Küche ist bestens gesorgt.  
 Hierzu ladet freundlichst ein  
 Gleichzeitig erlaube ich mir anzuzeigen, daß ich am 7., 8. und 9. Juli ein  
**großes Sommerfest**  
 veranstalte, wozu ich das geehrte Publikum schon im voraus einlade.  
 Besitzer von Schaubuden u. dergl. wollen sich gefl. an mich wenden.  
 Achtungsvoll  
**L. Ob.**

## Fankhänel's Gasthaus, Rödlitz.

Zum 2. Pfingstfeiertag, von nachm. 4 Uhr an  
**Tanzmusik.**  
 Es ladet ganz ergebenst ein  
**G. Fankhänel.**

## Restaurant zur Rümpf.

Während der Feiertage empfehle  
**ff. Bayrisch, Lager-, Weiß- und Einfach Bier,**  
**Kaffee und Kuchen,**  
 sowie verschiedene Speisen und Getränke und lade freundlichst ein.  
**Ferd. Gimpel.**

## Gasthaus Grünthal.

Am zweiten Feiertag früh 5 Uhr  
**Gitarre- und Zugharmonika-Unterhaltung.**  
 Ich lade hiermit freundlichst ein und sollen alle recht herzlich willkommen  
 sein.  
**W. Rabe.**

## Restaurant zur goldenen Krone, Rödlitz.

Empfehle während der Pfingstfeiertage:  
**Culmbacher Bairisch, ff. Schloßlager-, ff. Weiß-  
 und Einfach-Bier,**  
 wozu ergebenst einladet  
**Wilhelm Zesch.**

## Schützenhaus Lichtenstein.

Zum 1. Pfingstfeiertag  
**Abend-Extra-Concert**  
 vom Lichtensteiner Stadtorchester (Militär-Musik.)  
 Anfang 1/28 Uhr. Entree 25 Pfg.  
 Hierzu ladet ergebenst ein  
**A. Landmann.**

## Schützenhaus Callberg.

Zum 2. Pfingstfeiertag, von nachm. 4 Uhr an  
**öffentliche Tanzmusik,**  
 wozu ergebenst einladet  
**David Reef.**

## Hüttenmühle Hohenstein.

Diese neue Erholungsstätte ist schön am Rande des Hainholzes gelegen  
 und vom Bahnhof Hohenstein-E. auf bequemem Wege in 15-20 Minuten  
 zu erreichen. Der Concertplatz, die gedeckten Colonnaden und die Verandas  
 bieten reichlich Platz für 1500 Personen. Ausser guter Küche und gutem  
 Keller ist eine feine Conditorei im Hause.

Sonntag, den 1. Pfingstfeiertag,  
 Montag, den 2. Pfingstfeiertag  
 früh 6 Uhr **CONCERT**, Preis Mk. 0,10,  
 nachmittag 4 Uhr **CONCERT**, " " 0,50.  
 Dienstag, den 3. Pfingstfeiertag  
 nachmittag 4 Uhr **CONCERT**, Preis Mk. 0,50.  
 Größere Gesellschaften, die speisen wollen, werden gebeten, sich beim  
 Unterzeichneten anzumelden.

O. Stabrin, Direktor.

Für Sommerfrischler sind 5 gut möblierte Logis mit Kammern und  
 Mädchenräumen in einem reizend vor dem Waldrande gelegenen Hause sofort  
 nach Pfingsten zu vermieten. Volle Verpflegung wird im Hause gewährt,  
 ebenso frische Kuhmilch aus der eigenen Wirtschaft. (Hh. 325 85b.)

## Weber-Innung, Lichtenstein.

Dienstag, den 11. Juni, von nachm. 3 Uhr an, findet im Ratzkeller  
 die diesjährige  
**General-Versammlung**  
 statt, wozu die geehrten Mitmeister freundlichst eingeladen werden.

### Tagesordnung:

1. Aufnahme von Mitgliedern, Ein- und Ausschreiben von Lehrlingen.
  2. Vortrag, bez. Justifikation der Jahresrechnungen.
  3. Wahl von vier Ausschuhmitgliedern.
  4. Anträge.
- Lichtenstein, den 24. Mai 1889.

A. Kretschmar.

## Freiw. F. B. Lichtenstein.

Dienstag, den 3. Feiertag  
**Ausmarsch.**  
 Sammeln um 4 Uhr nachmittags am  
 Steigerhaus mit Poppe und Mähe.  
**Das Kommando.**

Nächsten Dienstag **Schwein-  
 schlachten**, von 11 Uhr an Wellfleisch,  
 später Wurst- und Fleisch-Verkauf bei  
**Bernh. Würzner, Hohndorf.**

**Saure Gurken, Pfeffergurken,  
 Senfgurken**  
 empfiehlt billigst **M. Hentschel.**

## Ein Knabe

von 12 bis 14 Jahren findet Beschäfti-  
 gung bei  
**Ernst Schöpfer.**

## Ein Mädchen

auf Nähmaschine sucht  
**Ernst Claus, Bernsdorf,  
 Nr. 58.**

## Eine Oberstube

mit Zubehör ist sofort zu vermieten  
**Chemnitzberg Nr. 24.**

Herrn **Gustav Mothes** zu seinem  
 46. Wiegenfeste ein 999999 Mal don-  
 nernes Hoch, daß der ganze Lohberg  
 wackelt und er mit den 4 Wenzeln in  
 der Gaststube herumzappelt.  
**S. S. W. R. A.**

Heute früh 1/28 Uhr verschied plötzlich  
 und unerwartet unser guter Gatte und  
 Vater,  
**Eduard Paul Küchler,**  
 im Alter von 30 Jahren.  
 Dies allen Verwandten und Bekannten  
 zur schuldigen Nachricht.  
 Die Beerdigung findet am 2. Feiertag  
 vorm. 11 Uhr nach dem Gottesdienst  
 vom Trauerhause aus statt.  
 Lichtenstein, den 8. Juni 1889.  
**Die trauernde Familie Küchler.**

## Gasthof zum weißen Hirsch, Marienau.

Den 2. Pfingstfeiertag von nachm.  
 4 Uhr an  
**Tanzmusik,**  
 wozu ergebenst einladet **Ed. Teßner.**

## Rödlitz.

Zum 2. Pfingstfeiertag ladet zur  
**Tanzmusik**  
 ergebenst ein  
**Carl Winter.**

## Goldner Stern, Rüdorf.

Dienstag, den 3. Feiertag von nachm.  
 4 Uhr an  
**Concert, darauf Ball,**  
 wozu ergebenst einladet **W. Lehmann.**

## Gasthof zum Brommiger.

Zum 2. Pfingstfeiertag  
**starkbesetzte Ballmusik,**  
 wozu ergebenst einladet  
**Robert Emmerlich.**

Martha Hamann

Robert Habelitz

Lehrer.

Verlobte.

Altenburg. Lichtenstein.

Pfingsten 1889.

## 5. Quittung.

Für die durch das Unwetter vom 20.  
 Mai schwer heimgesuchten Bewohner des  
 Ruden- und Pleisenthal's haben uns  
 ferner Gaben übermittelt:

Bäckermstr. Landgraf	1 R. 50 Pf.
W. G.	1 " "
Amtsbaumtr. Kupfer	4 " "
Ungenannt	1 " 50 "
Ungenannt	" " 50 "
	8 R. 50 Pf.
Betrag 4. Quittung	42 " "
	Sa. 50 R. 50 Pf.

Wittere Beiträge nehmen wir gern  
 entgegen. **Tageblatt-Expedition**

Redaktion, Druck und Verlag von Carl Matthes in Lichtenstein.

Hierzu 1 Beilage und das Sonntagsblatt „Gute Geister.“

Beil

über das  
 angerichtet  
 immer gro  
 in dem A  
 Meilen la  
 und auf  
 grenzt. L  
 sich am n  
 nicht tiefe  
 Oberhalb  
 sich das  
 erwähnte  
 Thal der  
 Regengüß  
 Zuflüsse,  
 ergossen,  
 Becken un  
 nicht meh  
 sich über  
 Dammes  
 25000 G  
 angehört  
 Lichte erf  
 nicht ohn  
 Porser S  
 daß scho  
 einer dr  
 Grund d  
 höchst un  
 an einzl  
 habende  
 wurden  
 angerichte  
 Iron G  
 zwei Mi  
 bahn sch  
 Die Eric  
 Welteren  
 Die Tife  
 so schne  
 Einige  
 diese gro  
 Die mei  
 oder an  
 Wasser  
 mung w  
 Kleider  
 20 Weib  
 von So  
 Frau f  
 fährt g  
 Cambria  
 schäftigt  
 Stadt.  
 stehen,  
 die ries  
 Gelde  
 dem An  
 Trümm  
 ein 60  
 welcher  
 town  
 stecken  
 stand a  
 Umstür  
 sing die  
 Tote in  
 wurden  
 freischer  
 schredl  
 beschre  
 Mensch  
 wahnst  
 Ich g  
 allein  
 schwim  
 Aker.  
 die B  
 reißeu  
 schoß  
 grauß  
 Dächer  
 Flam  
 welche  
 selben  
 ertran  
 den 2  
 und 2  
 stellte  
 vanti  
 waren  
 gestan  
 wider  
 Jälle

### Tagegeschichte.

\*\* Die ausführlichen Berichte, welche allmählich über das durch die Wasserfluten in Pennsylvania angerichtete Verwüstungswerk gehen, entrollen ein immer grauigeres Bild. Das Conemaugh-Thal liegt in dem Alleghany-Gebirge, ist ungefähr 18 englische Meilen lang, aber nur wenige hundert Meter breit und auf beiden Seiten von abschüssigen Hügeln begrenzt. Zwei Bäche, die es durchschneiden, vereinigen sich am niedriger gelegenen Teile des Thales zu dem nicht tiefen, aber reich fließenden Conemaugh-Flusse. Oberhalb des Thales, mitten in der Hügelkette, befand sich das in den bisherigen Droughtberichten bereits erwähnte Wasserbecken, durch dessen Bersten das ganze Thal der Vernichtung überliefert wurde. Schwere Regengüsse, die 48 Stunden angehalten, hatten alle Zuflüsse, die sich aus den Bergen in das Becken ergossen, anschwellen lassen; der Damm, der das Becken umgab, vermochte diesen riesigen Wassermassen nicht mehr Stand zu halten und die Fluten ergossen sich über die acht Drischosten, die sich längs des Dammes hinzogen und von denen Johnstown mit 25000 Einwohnern die größte war. Sie haben heute aufgehört zu sein. Was das Ereignis in noch düsterem Lichte erscheinen läßt, ist, daß menschliches Verbrechen nicht ohne Anteil daran zu sein scheint. Der New-Yorker Korrespondent der „Daily News“ berichtet, daß schon seit mehr als Jahresfrist Befürchtungen einer drohenden Gefahr laut geworden waren. Der Grund des Dammes wurde im letzten Frühjahr als höchst unsicher bezeichnet und von Zeit zu Zeit brach an einzelnen Stellen das Wasser hindurch. Wohlhabende Leute sind plötzlich bettelarm geworden, viele wurden wahnsinnig oder verübten Selbstmord. Der angerichtete Schaden ist ungeheuer groß. Die „Cambria Iron Company“ allein erleidet einen Verlust von zwei Millionen Dollars. Die pennsylvanische Eisenbahn schätzt ihren Verlust auf 10 Millionen Dollars. Die Erie-Eisenbahn hat ebenfalls stark gelitten. Des Weiteren wird von verschiedenen Seiten gemeldet: Die Arbeiter im ganzen Osten der Union können nicht so schnell Särge auffertigen, wie sie bestellt werden. Einige Tausend werden täglich gebraucht, es kommt diese grauliche Last ununterbrochen in Ertragszügen an. Die meisten Leichen, welche an die Ufer gespült werden, oder auf den Wiesen liegen bleiben, nachdem das Wasser zurückgetreten, sind völlig nackt. Die Strömung war eine so gewaltige, daß sie den Opfern die Kleider von Leibe riß. So wird gemeldet, daß man 20 Meilen unterhalb Pittsburgs, 100 englische Meilen von Johnstown auf einem Balken eine noch lebende Frau fand, die völlig unbekleidet diese fürchterliche Fahrt gemacht hat. Die ungeheuren Gebäude der Cambria Iron Company, welche 7000 Personen beschäftigte, verschwanden, wie die übrigen Häuser der Stadt. Die hohen Schornsteine blieben einige Minuten stehen, allein dann stürzten auch sie zusammen. Als die riesige Wasserwoge die Brücke mit furchtbarem Getöse erreichte, hielt diese — unglücklicherweise — dem Anprall stand, denn es bildete sich nun aus den Trümmern der fortgeschwemmten Städte und Dörfer ein 60 Fuß hoher und 8000 Fuß breiter Damm, welcher das Wasser zurückhielt, so daß es in Johnstown 40 Fuß hoch stand. In den Trümmern aber stecken Leichen und fürchterlich Verwüstete. Noch stand aber schrecklicheres bevor. Wahrscheinlich durch Umstürzen eines Ofens oder einer ähnlichen Ursache fing die Trümmermasse Feuer — welches Lebende wie Tote in Asche verwandelte. In die flammende Masse wurden immer neue, heranschwimmende Trümmer mit freischwebenden Menschen geschleudert. Die Szene war schrecklich. Ein Beamter der Pennsylvania-Bahn, Kayes, beschreibt die Szene folgendermaßen: Mehr als 1500 Menschen wurden zu Tode geröstet und die halb wahnsinnigen Ueberlebenden konnten nicht helfen. Ich glaube nicht, daß die Zahl übertrieben ist, allein Sicherheit giebt es natürlich nicht. Die schwimmende Masse bedeckte beinahe einen halben Aker. Dieselbe stürzte mit furchtbarer Heftigkeit gegen die Brücke. Hunderte von Menschen wurden in die reißende Flut geschleudert und ertranken. Plötzlich schoß eine Flamme in die Höhe und es entstand ein grauliches Geschrei. Die Trümmer, bestehend aus Dächern, Wänden u., hatten Feuer gefangen und die Flammen umgaben bald die freischwebenden Menschen, welche langsam zu Tode geröstet wurden. Viele derselben stürzten sich in Verzweiflung ins Wasser und ertranken, wurden zerschmettert oder ersticken. Unter den Trümmern sah man Teile von Eisenbahnwagen und Lokomotiven — es waren, wie sich später herausstellte, die Reste zweier Eisenbahnzüge der Pennsylvania-Bahn, welche von den Fluten überjagt worden waren. Dieselben hatten auf einem Seitengeleise gestanden, als die Flut sie ergriff, welcher nichts widerstehen konnte. Es war, als ob man die Niagara-Fälle in einen neuen und engeren Kanal geleitet hätte.

Eine erschütternde Szene spielte sich in der Nähe der Brücke ab, worüber ein Augenzeuge erzählt: Ein schönes Mädchen kam auf einem Dache herangeschwommen, welches in der Nähe des Ufers trieb. Das Mädchen lebte die Zuschauer an, sie zu retten und ein großer brauner Bursche ging so tief ins Wasser als er konnte und rief ihr zu, mit einem Brettle nach dem Ufer zu schwimmen. Sie suchte diesem Rufe nachzukommen und wirklich schien das gebrechliche Dack, auf welchem sie stand, den Kurs zu ändern. Da ging es unter ihr entzwei und das Mädchen versuchte nach dem Ufer zu schwimmen, aber in wenigen Augenblicken war es in den wirbelnden Gewässern verloren. Das Mädchen mußte einen Schlag erhalten haben, denn es lag plötzlich blas und ruhig auf dem Rücken. Männer und Frauen zu Duzenden, paarweise und einzeln, große und kleine Knaben, Säuglinge, alles in furchtbarer Ko-fusion, ertrinkend, verzweifelt kämpfend ums Leben. Zwei Männer auf einem dünnen Floße schossen in den wildsten Teil des Stromes und blühten lauernd nach den Ufern. Zwischen ihnen triete ein weiß gekleidetes Mädchen von 6 oder 7 Jahren, die Blide nach dem Himmel gerichtet. Sie sahen wie gelähmt, als sie in die Nähe der Beobachter kam. Dann richtete sie ihr Gesicht nach denselben. Sie war so nahe, daß man ihre Thränen auf den Backen sehen konnte. Die Männer am Ufer riefen ihr zu, den Mut nicht sinken zu lassen und sie nahm wieder die betende Stellung ein. Gleich darauf verschwand sie im Wasser. „Sehen Sie dort den Baumzweig“, rief einer der Zuschauer, „an dieser Stelle haben wir eine Menge Kinder untergehen sehen. Ich glaube, man wird später dort hunderte von Leichen im Gebüsch finden.“ Eine Mutter wollte nicht gerettet sein, weil sie ihre beiden Kinder nicht verlassen wollte. In den brennenden Trümmern baten Leute um Messer, damit sie ihre eingezwängten Gliedmaßen abschneiden könnten und wirklich sollen sich einige auf diese Weise gerettet haben. In einer katholischen Kirche, in welche sich die Menschen geflüchtet hatten, weil sie sich in dem soliden Bau sicher glaubten, brach Feuer aus und alle, die nicht in's Wasser sprangen, verbrannten. Ein 5 Monate alter Knabe wurde aus seiner Wiege gerettet und zwar auf dem Alleghany-Flusse — 140 Km. von Johnstown entfernt. Einige der reichsten und hervorragendsten Bürger der Stadt sind samt ihren Familien ertrunken: so der Vicepräsident der Cambria-Werke, James Mc. Millan, der Kassierer der Nationalbank Howard Roberts und der Bantier John Dibert. Acht Gehilfen der gefundenen Leichen sind diejenigen von Frauen und Kindern, was dadurch erklärt wird, daß die Männer in Masse in den Fabriken umkamen. Inzwischen sind pennsylvanische Miliztruppen nach dem Ueberfluthungsgebiet gesendet worden und die Ordnung wird einigermaßen durch sie aufrecht erhalten. Kleider und Nahrungsmittel kommen von allen Richtungen her in genügender Menge an. In den großen Städten des Ostens haben sich Hilfscomitès gebildet. Einige Wochen werden vergehen, bis die Eisenbahn wieder fahrbar und eine ausreichende telegraphische Verbindung hergestellt ist.

### Er ist wieder da.

Eine Pfingstgeschichte von Hugo von Rittberg.

Pfingsten ist da, das Fest der Freude und des Jubels. Die Natur ist wieder aus ihrem Schlafe erwacht; es knospet und es spricht überall. Pfingsten ist auf das Neue gekommen, nicht in Wasserfluten, sondern im Sonnenglanze der aufstrebenden Natur. Mit welchen Hoffnungen sieht der Landmann seine Saaten keimen, sieht er die blühenden Obstbäume. Da drängt sich alles in das Freie hinaus. Pfingsten ist da, aber im Hause des reichen Kommerzienrates Rimo Wellersberg will der Jubel nicht einziehen. Zwar ist es auch herrlich geschmückt, aber ein düsterer Geist scheint dort seine Wohnung aufgeschlagen zu haben. Finster schreitet der Besitzer selbst durch die weiten Räume, hier noch anordnend, um die letzte Hand anzulegen. Wie anders das Haus, wie anders der Kommerzienrat. Zu Ostern, dem Tage der Auferstehung, hat er vor fünf Jahren sein jüngstes und letztes Kind in den schwarzen Sarg gelegt; seitdem hat man ihn nicht weiter mehr gesehen. Ihn scheint nichts mehr zu freuen, die Erde verschlang ja seine Tochter, die er heiß geliebt, wie sie fünf Jahre vorher die Gattin ihm barg, die Gattin, um die er den Sohn verstoßen, den Sohn, welcher sich gegen die Stiefmutter wehrte. Es war zu Pfingsten gewesen, ein Pfingsten wie heut. Der Sohn, der sich verlobt hatte, war drei und zwanzig Jahre geworden, ein rüstiger Arbeiter im Geschäft. Heut dachte er seine Braut zum ersten Male in das Vaterhaus zu bringen, da überroßte ihn der Vater, indem er ihm seine Wirtschafterin als zukünftige Mutter vorstellte. Es fand eine heftige Scene zwischen den beiden statt, und

Wellersberg endete sie mit Verstoßung seines einzigen Sohnes. Waldemar verließ im Unwillen das Haus seiner Geburt, um sich in der Ferne eine Heimat zu gründen. Lydia, seine Verlobte, begleitete ihn als sein Weib. Mehr wußte der Alte von seinem Sohne nicht. — Einige Wochen später hatte er selbst geheiratet.

Die zweite Ehe Wellersbergs schien sehr glücklich zu sein. Die frühere Wirtschafterin trug ihn auf Händen; aber so viel jünger sie war, sechs Jahre später bestattete sie der Mann. Sie hinterließ ihm eine Tochter, die er sein alles nannte. Da trat nach fünf Jahren der Tod plötzlich hinzu und raubte sie ihm. Sein graues Haar wurde dadurch weiß, und der finstere Geist entfaltete seine Schwingen über ihm.

In den letzten Jahren war er mit einem Kaufmann, Hr. B. Waller aus New-York in Verbindung getreten. Derselbe hatte sich zu Pfingsten anmelden lassen, und der Kommerzienrat erwartete ihn ohne Freude.

„Er wird einen alten abgelegenen Mann vorfinden“, sagte Wellersberg, und Philipp, der alte Bediente nickte mit dem Haupte, als wollte er dem Kommerzienrate bestätigen, daß er recht habe, wenn er sich so und abgelebt nannte.

Dem Herrn B. Waller zur Ehre war eine große Gesellschaft eingeladen und der Kommerzienrat ging durch die Säle und Salons, um noch einmal nachzuschauen, wie sich alles machte. Er senkte leise, wenn er irgend einen Gegenstand bemerkte, der ihn an seine beiden Toten erinnerte.

Jetzt fuhr der erste Wagen vor, ein zweiter folgte auf dem Fuße, und bald füllten sich die Räume des glänzenden Hauses. „Mr. Waller!“ meldete nun der Bediente. Wellersberg erhob sich und ging dem Millionär entgegen. „Seien Sie mir gegrüßt!“ erwiderte der Kommerzienrat und führte den Gast der Gesellschaft zu.

Der Fremde war, wie es schien, ein Mann von vierzig Jahren, vollbärtig und braun. Rasch trat er herein und sein Blick überflog die Versammlung. Der Kommerzienrat kam ihm entgegen.

„Ich freue mich, Sie begrüßen zu können“, sagte er, dann schaute er finster herein.

„Was ist Ihnen?“ fragte Mr. Waller und er bot dem Kommerzienrat, der schwankt, seinen Arm.

„Es ist nicht möglich“, sagte der Greis: „Ich besah einen Sohn, der in die Fremde ging und der —; aber ich habe mich geirrt, und Mr. Waller möge mir verzeihen, daß die Erinnerung an den Sohn mich so mächtig ergriff. Es war mir, als ob mich Waldemar anschaute. Thorheit!“ Er blickte ihm aber doch in die Augen.

„Und Sie haben nie wieder von Ihrem Sohne etwas vernommen?“ fragte der Amerikaner. Leise zitterte seine Stimme.

„Rein nein! Aber es ist keine Täuschung! Du bist Waldemar. Er ist wieder da.“ Der Vater hielt seinen Sohn umfassen, und der Sohn weinte an dem Herzen des Vaters. Die Gäste waren tief bewegt.

Fünfzehn Jahre war er fern gewesen, fünfzehn Jahre hatte er in Amerika gelebt. Da duldete es ihn nicht länger mehr dort. Er war mit Frau und Tochter in die Heimat geilt und hatte seinen Vater noch einmal sehen wollen. Schon in Hamburg hatte er vernommen, was dem Greise begegnet sei, daß er einsam in der Welt stehe. Er hatte geglaubt, sich beherrschten zu können, um langsam die Erkennung am zweiten Feiertag einleiten zu können, wo er Wellersberg seinen Gast zu nennen gedacht; aber der Anblick des Vaters ließ das ganze scheitern.

Als das erste Entzücken sich gelegt hatte, gedachte Waldemar seines Weibes und seiner Tochter. Philipp mußte zu dem Hotel und sie herbeiholen, daß auch sie den Vater umhalsen möchten. Ritzend vor Freude kam Philipp in dem Gasthause an.

„Und wie ist alles gekommen?“ fragte die junge Frau, und die Tochter brängte sich an sie heran.

„Er ist wieder da“, weinte Philipp und vermochte nichts weiter herauszubringen, denn die Thränen erstickten seine Stimme. „Er ist wieder da.“ Auch in dem Hause des Kommerzienrates brachte er nichts hervor als die Worte: „Er ist wieder da.“

Er war wieder da mit Frau und Kind, er, der an einem Pfingsten fortgegangen war, er kehrte an einem Pfingsten zurück und der alte Wellersberg wollte ihn nun nicht mehr von seiner Seite lassen. Zwar färbten sich nicht mehr die weißen Haare, aber der Schnee war gewichen von seinem Haupte, der dort schwer lastete. Der Winter war dahin und in den Augen seiner Enkelin blühte ihm ein neuer Frühling auf. Der finstere Geist war gewichen, der heilige Geist der Pfingsten hatte sich herabgejeht.

stein.

cert

Musik.)  
25 Pfg.  
Landmann.

David Neef.

ainholzes gelegen  
15—20 Minuten  
und die Verandas  
Hehe und gutem

0.10.

0.50.

0.50.

gebeten, sich beim

in, Direktor.  
mit Kammern und  
enen Hauise sofort  
Hause gewährt.  
(Hh. 325 85b.)

stein.

et im Ratökeller

alung

en.

n Vehrtingen.

retschmar.

reihen Strich,  
man.

rtag von nachm.

uff,  
t Ed. Tchner.

ig.

rtag labet zur  
u s i f

arl Winter.

, Rüseldorf.

eiertag von nachm.

auf Ball,  
W. Lehmann.

stromniger.

tag  
Ballmusik,

Emmerlich.

amann  
abellitz

r.

b t e.  
Lichtenstein.  
1889.

ung.

lmetter vom 20.  
ten Bewohner des  
thales haben un-  
elt:

1 R. 50 Pf.

1 " " "

4 " " "

1 " 50 "

1 " 50 "

8 R. 50 Pf.

42 " " "

50 R. 50 Pf.

ghmen" wir gern  
Expeditio.n

eifer.“

# Lichtenstein, **MAXPAKULLA**, Marktplatz.



## Grösstes Geschäftshaus für Herren-, Damen- und Kinder-Confection.

**Herren- u. Knaben-Confection.**  
**Sommerpaletots** in den schönsten modernsten Farben, von 12 bis 28 Mk.  
**Jaquett-Anzüge**, aus gutem Stoff, von 16 bis 19 Mk.  
**Jaquett-Anzüge**, aus bestem Stoff, von 20 bis 29 Mk.  
**Kammgarn-Hock- und Jaquett-Anzüge**, von 32 bis 45 Mk.  
**Stoffhosen**, in den neuesten Streifenmustern, von 4, 5, 6.50, 8, 9, 10, 12, 13 Mk.

**Kinder-Anzüge**, in Massen-Auswahl, von 2.50 bis 10 Mk.  
**Viqué- und Seidenwesten**, von 4 bis 8.50 Mk.  
**Damen- u. Mädchen-Confection.**  
**Negen-Paletots**, von 6 Mk. an.  
**Negen-Paletots**, elegante Neuheiten, hell und dunkel, von 10 bis 18 Mk.  
**Räder**, von 10 Mk. an.

**Gestreifte bessere Stoffe**, elegant gewirkt, von 14 bis 20 Mk.  
**Dollmans und Bandagen-Mäntel**, von 10 bis 20 Mk.  
**Schwarze Promenaden-Mäntel**, in größter Auswahl.  
**Umhänge und Vestes.**  
**Schwarze und farbige Jaquetts**, in hoch-eleganter Ausführung.

Sämtliche Sachen sind streng modern gearbeitet.  
**Täglich Eingang von Saison-Neuheiten.**

## Pfänder-Auktion.

Die noch nicht eingelosten Pfänder von Nr. 11 bis 410 kommen den 15. Juni d. J. im Ratskeller zur Versteigerung. Einlösung oder Verlängerung sind nur bis zum 12. Juni möglich.  
**Pfandleih-Anstalt Ferdinand Richter**, Lichtenstein, Schulgasse No. 176.

## Zur Wettin-Feier in Dresden

ladet alle erzgebirgischen und vogtländischen Landsleute am **Huldigungstage, Mittwoch, den 19. Juni im Lücke'schen Bade** dem grössten Garten-Lokale der Residenz, in nächster Nähe des Endpunktes des Festzuges — von nachm. 3 Uhr ab — zur **erzgebirgischen und vogtländischen Festfeier** bestehend aus **Doppel-Concert, Tanz und Fest-Commers** Ausstellung verschiedener Gruppenwagen des Huldigungszuges (Wagen von Sachsens Erzbergbau und Hüttenwesen, der erzgebirgischen Korkindustrie etc.) freundlichst ein.  
 Näheres besagen die Eintrittskarten.  
**Der Reinertrag** fließt der Wettin-Stiftung „Erzgebirgshelm“ zu: **Wohltätigkeitsverein „Erzgebirger“**  
 Bureau: Dresden, Markgrafenstrasse 31.  
 Unsern Gästen erteilt das Bureau bei rechtzeitiger mit Rückporto versehener Anfrage Auskunft wegen Unterkunft in Dresden.  
**AB Eintrittskarten zu dieser Festfeier werden in der Expedition dieses Tageblattes abgegeben.**

**Dampfpfäfel, Americ. Apfelschnitte, Datteln, Feigen, Catharinen-Pflanmen** empfiehlt billigt **M. Hentschel.**

**Neue Malta-Kartoffeln** sowie **Matjes-Seringe** empfiehlt billigt **M. Hentschel.**

Redaktion, Druck und Verlag von Carl Matthes in Lichtenstein.

**Neunaugen (Briden)**, in frischer Sendung empfiehlt billigt **M. Hentschel.**

**Bommer'sche Bratheringe**, in Käffern und in Dosen, empfiehlt billigt **M. Hentschel.**

**Dresdner Stauden-Salat und Salat-Gurken**, alle Tage frische Sendung, empfiehlt billigt **M. Hentschel.**

**Kronhummel, Nal in Gelee, Appetitsaft, Delikatese-Fett-Seringe, Bismarck-Seringe, Aspice-Seringe, Brislänge** empfiehlt billigt **M. Hentschel.**

**Unentgeltlich** verl. Anweisung nach 14-jähriger approbierter Heilmethode zur sofortigen radikalen Beseitigung der **Trunksucht**, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, unter Garantie. Keine Berufsbildung. Adresse: **Privat-Anstalt für Trunksucht-Leidende in Steiu bei Säckingen.** Briefen sind 20 Pf. Rückporto beizufügen.

**Weinblüten-Duft** von **CARL JOHN & Co.**, Berlin N und Köln a. Rh. verbreitet beim Zerstäuben in Zimmern ein erfrischendes feines Aroma, und ist ein liebliches Parfüm für das Taschentuch, à Flacon M 1,00 und 1,50. Zu haben bei **Paul Laux**

**Butter.** **Feine Gutsbutter**, in täglich frischer, garantiert reiner Ware, verpackt Postpaket, von netto 9 Pfund zu **Mark 8,50.** franko gegen Nachnahme. **Leipheim a. d. Donau. G. Munde.**

**Prima neue Malta-Kartoffeln, ff. neue Isländer Fett-Seringe** empfiehlt billigt **Julius Kuchler.**

**20 Jahre in einer Familie!**  
 Ein Hausmittel, welches eine so lange Zeit stets vorrätig gehalten wird, bedarf keiner weiteren Empfehlung; es muß gut sein. Bei dem echten **Waller-Vain-Expeller** ist dies nachweislich der Fall. Ein weiterer Beweis dafür, daß dieses Mittel volles Vertrauen verdient, liegt wol darin, daß viele Kranke, nachdem sie andere pomphast angepriesene Heilmittel versucht, doch wieder zum altbewährten **Vain-Expeller** griffen. Sie haben sich eben durch Vergleich davon überzeugt, daß dies Hausmittel sowohl bei **Wicht, Rheumatismus und Gicht**, als auch bei **Gefäßstörungen, Kopf-, Zahn- und Rückenweh, Seitenweh** etc. am sichersten hilft; meist verschwinden schon nach der ersten Einnahme die Schmerzen. Der billige Preis von 50 Pf. best. 1 Mk. ermöglicht auch Kranken die Anschaffung; man läßt sich jedoch vor schädlichen Nachahmungen und nehme nur **Vain-Expeller** mit der Marke „Waller“ als echt an. Vorrätig in den meisten Apotheken. — Haupt-Depot: **Waller-Apothek in Nürnberg.** Ärztliche Gutachten senden auf Wunsch. **J. Ad. Richter & Cie., Rubellstraße.**

**Coronarbeiterinnen** sucht sofort bei 9 bis 10 Mark Wochenlohn **Emil Lindner, Limbach, Schützenstraße 7.**

**Das**  
 Der S  
 laubten und  
 La Sologn  
 Oberfläche  
 Thonerde  
 trieb in he  
 von tiefen  
 Wege, derer  
 die sich be  
 anstößenden  
 Beschaffen  
 hielten, Ein  
 Straße ver  
 und fast b  
 Fuß bald  
 an die Kn  
 Dämmerun  
 dunkler w  
 Schritte w  
 Gesicht pei  
 schwerer m  
 Minute m  
 „Rein  
 Wanderer,  
 Freund in  
 den halb  
 Wähe die  
 Stunden t  
 umher, ohr